

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsges. bei 1891. Verlags- u. Druckerei...
Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 35/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden.

Verlagsgesellschaft...
Verlagsgesellschaft...
Verlagsgesellschaft...

Die große Kulturtagung in Nürnberg

Große Rede des Führers - Nationalpreis für Dr. Todt, Prof. Porsche, Prof. Messerschmitt, Prof. Heinkel

Nürnberg, 6. September.

Auch auf der diesjährigen Kulturtagung des Reichsparteitages, die am Dienstagabend die führenden Männer des geistigen und künstlerischen Lebens im Nürnberger Opernhaus vereinte, hielt der Führer eine große, wegweisende, kulturpolitische Rede, in der Adolf Hitler insbesondere die Beziehungen zwischen Volk und Kunst behandelte. Reichsleiter Rosenberg eröffnete die Tagung und Reichsminister Dr. Goebbels gab die Träger des „Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft“ bekannt, der diesmal ausschließlich an Männer der Technik fiel. Ausgezeichnet wurden: der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen Dr. Fritz Todt, der Konstrukteur des Volkswagens Dr. Ferdinand Porsche und die beiden Flugzeugkonstruktoren und Wehrwirtschaftsführer Dr. Ernst Heinkel und Diplomingenieur Wilhelm Messerschmitt.

Die Botschaft des Führers

Den eigentlichen Auftakt des Nürnberger Parteitages bildet seit Jahren die Eröffnungspromission des Führers. Diese Botschaft Adolfs Hitlers an das nationalsozialistische Deutschland umreißt in großen Zügen die weltanschaulichen, historischen, kulturellen und sozialen Fundamente, auf denen die Tagespolitik aufgebaut ist. Ohne auf Einzelheiten einzugehen — dies ist der großen Schlußrede des Führers zum Ausklang des Parteitages vorbehalten — behandelt die Promission auch die Elemente der nationalsozialistischen Außenpolitik. Nach irgendwelchen „Sensationen“ wird man dabei allerdings vergebens suchen, und wer in dieser Beziehung etwas vermißt, hat die Bedeutung der Eröffnungsbotschaft des Führers nicht verstanden. Ein Teil der Auslandspresse fühlt sich nach den großen grundsätzlichen Erklärungen des Führers immer wieder bemüht, bedauernd festzustellen, daß sie keine „konkreten Tatsachen“ gebracht haben. Man täte gut, die Promission in dieser Hinsicht genauer zu studieren. Wer ihre umfassende Bedeutung einmal erkannt hat, der wird nicht immer wieder fragen: „Was will Deutschland?“, „Welche Ziele hat Hitler?“, „Was wird der Führer tun?“.

Unter den großen Ereignissen des Reichsparteitages kommt von jeher der Kulturtagung als der Zusammenfassung aller in der Bewegung und im deutschen Volk lebendigen schöpferischen Kräfte besondere Bedeutung zu. So sah der Abend des Dienstag im Opernhaus nicht nur die gesamte Führerschaft der Bewegung, sondern auch alle leitenden Männer des Reiches und die Vertreter der Kunstschöpfung, die als Ehren Gäste der Partei in Nürnberg weilenden Dichter, Schriftsteller und Komponisten und bildenden Künstler und die geistige Auslese aller Wissenschaft und Forschung des ganzen Deutschen Reiches vereint. Mit ihnen wohnten die Chefs der ausländischen Missionen und Ehren Gäste des Führers der Kulturtagung bei, die zu einer maßvollen Ausdehnung des neuen deutschen Kulturwillens wurde.

REDAKTOR, Alfred Rosenberg, das Wort zu einer Rede, die wir an anderer Stelle wiedergeben.

Darauf verkündete Reichsleiter Dr. Goebbels die Träger des Nationalpreises. Er kennzeichnete ihre Persönlichkeiten und ihre Verdienste, die wir im Innern des Blattes näher würdigen, und schloß seine von uns an anderer Stelle ausführlich wiedergegebenen Ausführungen mit folgenden Worten:

„Das wertvollste Kapital eines Volkes sind seine großen Männer. Sie zu ehren und ihnen für ihre Verdienste um das völkische Leben zu danken, ist eine Pflicht der Nation. Dieser Pflicht sind wir heute nachgekommen. Der Führer hat durch die diesjährige Verleihung des Nationalpreises dem Denken, Fühlen und Empfinden der deutschen Nation Ausdruck verliehen. Dafür dankt ihm das ganze Volk.“

Als Reichsleiter Dr. Goebbels geendet hatte, wiederholte sich der tosende Beifall der Anerkennung, der die kurzen prägnanten Absätze, in denen Dr. Goebbels das Werden und die schöpferischen Großtaten dieser genialen deutschen Männer schilderte, begleitet hatte.

Dann trat der Führer vor. Es dauerte Minuten, bis sich der Sturm der Begeisterung und Begeisterung, der ihm entgegenstieß, gelegt hatte. Unter atemloser Stille nahm er dann das Wort zu einer Rede, die wir im Wortlaut im Innern des Blattes veröffentlichen.

Im Oktober sudetendeutscher Parteitag in Aussig

Der erste seit Bestehen der SDP - Eine Anordnung Konrad Henleins

Prag, 6. September.

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Konrad Henlein hat die Abhaltung einer Volkstagung und des Ersten Gesamtsaalkischen Parteitages der Sudetendeutschen Partei für den 15. und 16. Oktober angeordnet. Bereits an der Haupttagung werden alle Amtswalter der Bewegung einschließlich sämtlicher Ortsleiter und der Bürgermeister und Gemeindevorsteher, die der Sudetendeutschen Partei angehören, teilnehmen.

Der Parteitag, der der erste der Sudetendeutschen Partei seit ihrem Bestehen ist, wird in Aussig a. d. Elbe abgehalten. Mit der Durchführung hat Konrad Henlein den Hauptorganisationsleiter der Partei, Abgeordneten Dr. Fritz Köllner, beauftragt.



Vom Balkon des Hotels „Deutscher Hof“ grüßt der Führer die Volksgenossen, die ihm immer wieder zuzubeln

Im Mittelpunkt der Führerbotschaft stand das Problem Volk und Führung, ein Problem, das so alt ist wie die Geschichte der Völker und um das noch heute in vielen Ländern gerungen wird. In Adolf Hitler wurde dem deutschen Volk ein Führer geschenkt, der aus der Mitte des Volkes hervorgegangen ist, der das Fühlen und Denken der breiten Schichten genau kennt. Der Führer bezeichnete diese Herkunft als eine glückliche Fügung, denn nur so konnte er den Zweifeln erkennen, der bisher zwischen Volk und Führung bestanden hatte. Seine Verbindung mit dem Volke wurde für ihn zum fortwirkenden Kraftquell, und im Weltkrieg erfuhr diese innere Verbundenheit ihre Läuterung und Bewährung. Aus seiner soldatischen Haltung heraus wurde dem Führer die Erkenntnis, daß das deutsche Volk nicht die Führung hatte, die es verdiente. So begann sein Kampf gegen das alte System, ein Kampf, der mit der Ausrottung der schlechten Führung endete. Dieser Kampf wurde zugleich zu einem Ausleseprozeß, der die Spreu vom Weizen schied und eine schneefähige Gemeinschaft soldatischer Politiker schuf, die noch heute das Rückgrat der Partei und der Staatsführung bildet.

Die Bedeutung dieses politischen Kampferturns wurde im Ringen um die Ostmark überzeugend bewiesen. Wie vor sechs Jahren im alten Reichsgebiet, waren es auch in den entscheidenden Märzwochen 1938 die politischen Soldaten Adolfs Hitlers, die den Kampf um Oesterreich entschieden. Die Männer, die noch vor einem halben Jahre in den Reihen des Schutzstaates geschmachtet haben, marschieren heute mit glücklichen Augen durch Nürnberg und erleben zum ersten Male die große Gemeinschaft der Bewegung an ihrer historischen Aufmarschlinie. Sieben neue deutsche Gaue hat Adolf Hitler in diesem Jahre nach Nürnberg geführt. Es sind die Gaue seiner Heimat, und unter diesem geschichtlichen Ereignis steht der 10. Parteitag, der „Parteitag Großdeutschland“. Zum ersten Male werden die Namen von Holzweber, Planetta und der anderen Märtyrer der Ostmark zusammen mit denen der im alten Reichsgebiet gefallenen Kämpfer vertelen, und zum ersten Male werden am Sonntag die Kameraden dieser Blutsengen in den Reihen der SA und SS marschieren.

Was vor einem halben Jahre noch erregende Wirklichkeit war, verläßt jetzt schon ein Geldeumwulst, und was Jahr-